

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Hündorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendorfel, Ortmannsdorf, Mülten St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermülten, Kuchsnappel und Lirfchheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr 153

Verbreiteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang. Dienstag, den 6. Juli

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg. durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Kitzscheln, Buchdruckerei Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Anzeigen werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für ausserörtliche Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Schlusszeile 50 Pfg. Im amtlichen Teile heftet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

## Erledigt

hat sich infolge Rücknahme des Antrages der auf den 19. August ds. Jrs. bestimmte Termin zur Zwangsversteigerung des auf den Namen der Brüder Schleicher eingetragenen Grundstückes Blatt 1878 des Grundbuches für Lichtenstein. Lichtenstein, den 30. Juni 1909.

Königliches Amtsgericht.

## Die Volksbibliothek zu Gallberg

Montags von 2-3, Mittwochs und Sonnabends 11-12 Uhr geöffnet.

## Freibank Bernsdorf.

Dienstag, den 6. ds. M., von vormittags 9 Uhr ab Verkauf von rohem Rindfleisch, a Pfd. 45 Pfg.

## Das Wichtigste.

\* Es erhält sich das Gerücht, das Staatssekretär von Bethmann-Hollweg als Nachfolger des Reichskanzlers Fürst Bülow die meisten Aussichten habe.

\* Der Karneval 3 unternahm eine Fahrt von Bitterfeld über Dessau und Wittenberg nach dem Ausgangspunkt zurück.

\* Das Reichsluftschiff Zeppelin 1 ist nach glücklich verlaufener Fahrt von Mittelbiberach über Ulm, Stuttgart, Pforzheim, Karlsruhe, Bilsch, Saargemünd am Sonntag früh um 8 Uhr in Mex gelandet.

\* Die städtischen Kollegien in München haben beschlossen, dem Kaiser zur Einweihung seiner neuen Schatzkammer die Goldene Bürgermedaille überreichen zu lassen.

\* Staatssekretär Dernburg schätzt den Wert der Diamantenfelder in Südwestafrika auf eine Milliarde.

\* Die Lösung der ungarischen Krise bleibt bis zum Herbst in der Schwebe, inzwischen bleibt das Kabinett Bekerle als geschäftsführendes Ministerium im Amte.

\* Nach einer Mitteilung der englischen Regierung an die Bforte werden die Schutztruppen zwar Areta verlassen, aber auf den Stationschiffen untergebracht werden.

## Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstag.

(Eigen-Bericht.)

24. Berlin, den 3. Juli 1909.

### Die Kämpfe um das Branntweinsteuergeisch.

Der Reichstag hatte heute seinen Maximalarbeits-tag. Beinahe zehn Stunden dauerte die Sitzung, die vom Anfang bis zu Ende einem einzigen großen Stimmungsbild gleich. Was wurde heute kämpfend gesagt und lachend getuschelt. Die Linke und deren Wortführer sind gegen, die Rechten der neuen Mehrheit für die Kommissionsbeschlüsse.

Herr Weber von den Nationalliberalen sucht eine ganze Stunde lang die Mehrheit von der Notwendigkeit der Herabsetzung der Liebesgaben zu überzeugen. Herr Speck vom Zentrum hält die Aufrechterhaltung der Liebesgabe in voller Höhe von 20 Mark für unbedingt erforderlich. Inzwischen ist es zwölf Uhr mittags geworden. Das Haus fällt sich allmählich. Am Bundesratsstische nimmt neben Herrn Ebdow der preussische Landwirtschaftsminister Platz. In seiner satirischen Art bittet der Sozialdemokrat Dr. Sälbe um beim Paragraph 2 des Gesetzes ein Schild anzubringen: „Hier ist der Block gestorben.“ Während der Freikonserwativen von Gumb behauptet, die Branntweinsteuer läme besonders den kleinen Brennereien zu gute, behauptet der Süddeutsche Schwelhard das Gegenteil. Hatte sich bei den Vorträgern die Opposition so viel Reserve wie möglich aufgelegt, als Herr Dr. Koesike auf der Tribüne erscheint, wird es auf der Linken recht lebendig, weil er darauf hinweist, daß gerade diese Steuer zeige, wie überwillig die vielfachmähtigen Agrarier seien. Als er von ethischen Gründen spricht, die die Vorlage unterstützen, schüttelt sich die Linke vor Lachen. Der Freisinnige Rommen wird dafür von der Rechten mit lautem Nurren empfangen. Seine schließende, eintönige Redeart wird von der Rechten laut nachgeahmt. Zum Ergötzen der Mehrheit. Als er von der Vaterstimmung auf der Rechten spricht und der Liebesgabe den Namen „Fürsorgegesetz“ gibt, lärm die Rechte. Und als er schließt: Ruiniert sind die

Finanzen nicht durch Heer und Marine, sondern durch die Unerfährlichkeit der Agrarier, bricht ein heftiger Sturm los. In den Beifall der Linken mischt sich die Zustimmung der Tribünen, die heute auf ihre Kosten kommen.

Der Nationalliberale Semler erzählt unter der Unruhe der Rechten, Graf Posadowsky habe ihm einmal gesagt, die Großgrundbesitzer brauchen die Liebesgabe zur Unterhaltung der Offiziere, ihrer Söhne im Heer. Das sei ehrlich gewesen. Aber dann! ruft der Konservativere Kreib. Herr Semler verläßt sehr erregt die Tribüne, so daß ein Zentrumsgabgeordneter humorvoll laut denkt: „Schmerz, laß nach!“ Alle Sturmstimmungen werden aber übertroffen, als Herr Götthein mit schreiender Stimme die Regierung anklagt. Das Vertrauen im Volke sei erschüttert. Endlich müsse es doch im Volke tagen. Schatzsekretär Ebdow verteidigt die Regierung, die für das Monopol gewesen sei.

Unter unbeschreiblichem Lärm kommt man zur Abstimmung. Der grundlegende Paragraph 2 wird mit 207 Stimmen gegen 143 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Kaum ist die Abstimmung vorüber, ereignet sich ein stürmischer Zwischenfall.

Schatzsekretär Ebdow spricht zum Paragraph 11, der von den Abfindungsbefugnissen gegenüber kleinen Brennereien handelt. Und beginnt: Die Regierungen. Stehen auf dem Standpunkt: ... „Die Regierungen — Standpunkt?“ schallt es ihm entgegen. Stürmisches Gelächter der Linken. Der Minister wiederholt die Worte, die Sturmstimmungen wiederholt sich. Herr Ebdow wird leichenblau. Schon das vierte Mal wird er ob dieser Worte niedergelacht. Da schwingt Graf Stolberg die Glocke heraus. Das Haus schreit auf vor Vergnügen. Graf Stolberg wirkt voll Mut die ganze Glocke in die Rechten. Erst als nach fünf Minuten ununterbrochenem Gelächter mit einer neuen Glocke der Präsident scharf mahnt, kann Herr Ebdow weiterprechen.

Aus der weiteren Debatte, die durch viele namentliche Abstimmungen unterbrochen wird, ist bemerkenswert, daß nach einer scharfen Erklärung des Schatzsekretärs die Parafumsteuer einstimmig abgelehnt wird. Unter jubelndem Triumphgeschrei der Linken. Todmilde vertagt sich das Haus, nachdem die 147 Paragraphen des Gesetzes mit 80 Abänderungsanträgen erledigt sind.

## Die deutsche Polarexpedition des Grafen Zeppelin.

Das Projekt, den Zeppelinballon der arktischen Forschung dienstbar zu machen und unter Leitung von Graf Zeppelin und Geheimrat Hergesell in den nächsten Jahren deutsche Polarexpeditionen in die nordischen Breiten zu entsenden, hat begrifflicher Weise im Inlande und Auslande das größte Interesse erregt. Geheimrat Hergesell, der gestern in Berlin eingetroffen ist, hat über die Grundzüge des geplanten Unternehmens im Anschluß an unsere bisherige Beröffentlichungen nachstehende Mitteilung gemacht:

In den bisherigen Mitteilungen der Presse über die deutsche Polarexpedition unter des Grafen Zeppelin und meiner Leitung ist ein Punkt nicht genügend hervorgehoben worden. Dieses möchte ich im folgenden nachholen: Das Unternehmen hat nicht den Hauptzweck, eine Expedition zur Erreichung des Pols zu organisieren, sondern soll der wissenschaftlichen Forschung in den unbekanntem arktischen Regionen, von

Ostgrönland bis nach Franz-Josephsland, dienstbar sein. Die Erreichung des Pols ist wissenschaftlich wenig interessant. Der Nordpol ist bekanntlich ein mathematischer Punkt, genau so wichtig und wertvoll wie jeder andere Punkt in hohen Breiten. Das ist gerade auf deutschen wissenschaftlichen Kongressen mehrfach und nachdrücklich betont worden. Interessant dagegen ist die geographische Erforschung der unbekanntem Gegenden. Diese will die deutsche Expedition ausführen, und zwar nur so weit, als die Kräfte des Luftschiffes ausreichen. Ohne näher auf die nach Bekanntwerden des Projektes verschiedentlich ausgesprochenen Ansichten einzugehen, soll jetzt nur hervorgehoben werden, daß das Zeppelinluftschiff in vorzüglicher Weise geeignet ist, als Fahrzeug zu wissenschaftlichen Zwecken zu dienen. Das Luftschiff wird in erster Linie als Vermessungsschiff verwendet werden, und zwar im wesentlichen auf der Grundlage der Photogrammetrie. Einzelheiten können hier noch nicht gegeben werden. Landungen auf dem Polareise sind nicht nur im Notfall, sondern als gewisse geographische Bedürfnisse direkt beabsichtigt. Daß das Zeppelinsche Luftschiff, und zwar schon in seiner jetzigen Gestalt, diese leicht ausführen kann, ist mehrfach bewiesen worden. Das Unternehmen wird in allen Teilen sorgfältig ausgearbeitet und geprüft werden, so daß mit Absicht von keinem bestimmten Zeitpunkt der Ausführung gesprochen ist. Nur soviel steht fest, daß die einzelnen Fahrten während des Polar-sommers, wo die Temperaturen meistens über Null, oder doch nur wenige Grad unter Null sind, von dem Stützpunkte in der Grobhal aus, vor sich gehen wird. Die ständige Polarionne sichert eine gleichmäßige Temperierung der Atmosphäre und damit äußerst günstige Fahrbedingungen.

Also ich wiederhole nochmals: Von einer Polarexpedition mit dem bestimmten Zweck, den Pol zu erreichen, ist keine Rede, sondern von einem durchdachten wissenschaftlichen Unternehmen in den Grenzen des Aktionsgebietes, des für diesen besonderen Zweck gebauten Zeppelin-Luftschiffes.

## Deutsches Reich.

Berlin. (Zur Reichsfinanzreform) läßt sich die Norddeutsche Allgemeine Zeitung in ihrem Wochenrückblick wie folgt aus:

„Ihr Zustandekommen wird nunmehr davon abhängen, ob es der Mehrheit des Reichstages gelingen wird, ihre mit der Ablehnung der Erbschaftsteuer übernommene Verpflichtung einzulösen und die Reichsfinanzreform in einer sachgemäßen, erschöpfenden und für die verbündeten Regierungen annehmbaren Weise zu Ende zu führen.“

Das bedeutet doch nichts anderes, als daß die verbündeten Regierungen so ziemlich alles nehmen wollen, was ihnen von dem jetzigen Block serviert wird. Nur insoweit wird noch ein Vorbehalt gemacht, als die neue Mehrheit nicht versuchen soll, wirtschaftspolitische Nebenwede in die Steuervorlagen einzufügen.“ Dann warnt das offiziöse Blatt noch vor „zwei Gefahren“. Einmal dürfe von den 500 Millionen nichts abgehandelt werden, und dann sollen die Mehreinnahmen nicht bloß auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit erbracht werden. Weiter hat offenbar Herr Ebdow keine Schmerzen. Die Hauptsache ist, daß das Geld im Kasten klingelt.

— (Das Reichsluftschiff Zeppelin 1) ist Sonnabend nachts gegen 11 Uhr bei Mittelbiberach aufgestiegen und nach glücklich verlaufener Fahrt über Ulm, Stuttgart, Pforzheim, Karlsruhe, Bilsch und



Seergemünd am Sonntag früh kurz nach 8 Uhr in Weg gelandet. Der Enthusiasmus, der auf den Dächern, den Chaussees und den Bergabhängen versammelten Bevölkerung war ungeheuer. Donnernde Huruf begrüßten überall das Luftschiff. Um 8 Uhr 20 Minuten erfolgte die Landung auf dem Plage, die vollkommen glatt vor sich ging. In der vorderen Gondel befanden sich Major Sperling, Hauptmann George, Ingenieur Müller und Obermaat Rege vom Panzer Mecklenburg, in der hinteren Gondel zwei Monteure, zwei Hilfsmonteure und zwei Mann vom Luftschiffbataillon. Major Sperling und Hauptmann George wurden vom kommandierenden General des 16. Armeekorps von Wittich und Gaffron zu Tisch geladen. Bürgermeister Böhm von Weg dankte dem Major Sperling für die Erfüllung des Wunsches der Rege und für die Ueberfliegung der Stadt mit dem Luftschiff. 8 Uhr 30 Minuten befand sich das Luftschiff bereits in der Halle. Es herrschte schönes Sommerwetter. Major Sperling telegraphierte die glückliche Ankunft des Luftschiffes an das 15., 14. und 13. Armeekorps, deren Bezirke es durchkreuzt hat. Beim Verlassen des Plages brachte die Menge dem Major Sperling begeisterte Ovationen dar. Alle Fahrteilnehmer sahen frisch aus. — Von anderer Seite wird noch gemeldet: Das Luftschiff, das eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 45 Kilometer in der Stunde erreichte, kam infolge der günstigen Witterungs- und Windverhältnisse bedeutend früher, als man erwartet hatte. Bei der Landung des Luftschiffes durchbrach die Zuschauermenge den militärischen Kordon und konnte nur mit größter Mühe davon abgehalten werden, sich in die allernächste Nähe des Luftschiffes zu begeben. Das Luftschiff wurde von der bereitstehenden Luftschiffabteilung leicht und sicher, fast mühelos, in die Halle geleitet, wo es in geringer Höhe über dem Erdboden verankert wurde.

(Tagungen.) Die Nationalliberale Partei hielt gestern in Berlin einen außerordentlichen Parteitag ab, der sich mit der Reichsfinanzreform und der gegenwärtigen innerpolitischen Lage beschäftigte. Auch die Freisinnige Volkspartei und die Freisinnige Vereinigung hatten zu demselben Zweck Parteitage nach Berlin einberufen. Es wurden Resolutionen gefaßt, die den betreffenden Fraktionen die volle Billigung in Sachen der Erbschaftsteuer aussprechen. Eine beschriebene Gestaltung der Reichsfinanzen sei nur möglich, wenn mit der unabwendbaren Heranziehung des Massenverbrauches von Genussmitteln eine allgemeine Besteuerung des Besitzes verbunden werde. Für diese Sinne zur Zeit nur noch die Erbschaftsteuer in Frage kommen. Die einseitige Handel und Gewerbe belastende, den Mittelstand in Stadt und Land schwer schädigende Steuererfassung der konservativ-kerikal-politischen Mehrheit sei abzulehnen. Die Wegsamacherei des neuen Modus wird als leichtfertig bezeichnet, und Bülow's Verdienste um das Reich werden gewürdigt.

(Zur internationalen Regelung des Luftschiffverkehrs) hat, wie die B. Z. berichtet, Frankreich das Deutsche Reich wie auch andere Staaten zu einer Konferenz eingeladen, die möglichst noch in diesem Jahre stattfinden soll. Den Anlaß hierzu gaben Beschwerden deutscher Ballonführer wegen der Erhebung hoher Zollbeträge für nach Frankreich verschlagene Ballons.

(Togo.) Die Forschungsreise des jetzt heimgekehrten Afrikareisenden Leo Frobenius in das Hinterland von Togo, der mit den französischen Behörden

vielfach in freundlicher Weise zusammengearbeitet hat, hat interessante Ergebnisse über die Kultur und besonders das Kunstgewerbe und die Sagenwelt der Eingeborenen gebracht. Dem Schutzgebiete Togo prophezeit Herr Frobenius eine glückliche Zukunft. Im nördlichen Teile der Kolonie befinden sich große Eisenlager, deren Erschließung in den Bereich des Möglichen gerückt ist, nachdem durch die Expedition die Verwendbarkeit großer Wasserkräfte festgestellt worden ist.

## Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 5. Juli 1909.

— Die Wettervorhersage für morgen lautet: Südwestwind, veränderlich, kein erheblicher Niederschlag, Gewitterneigung.

— Stadtbad: Wasserwärme heute 20° C

— Heuernte. Die anhaltenden Niederschläge der letzten Tage haben die Heuernte nicht unwesentlich aufgehalten. Den abgeräumten Wiesen sind sie zur Entwicklung des neuen Grasschnittes ja recht förderlich, und eine gute Grummeternte kann dadurch manches noch gut machen. Aber es stehen auch noch viele Wiesen an, während auf anderen wieder das Heu der Sonne harret, um wieder dürr zu werden. Darum bedürfen wir jetzt etlicher warmer, trockener Tage, damit man das wenige, was gediehen ist, auch wenigstens vollwertig ernten kann.

— Ein prächtiger Julisonntag war uns gestern beschied. Nach den vorhergegangenen Regentagen brachte er eine besondere Erquickung und Wandertlust. Auch die Anlagen am Kroatenberg waren von vielen Spaziergängern besucht.

— Gartenkonzert. In den neuen Anlagen des „Waldbühlchens“ in Hohndorf ist für heute Montag nachmittag ein großes Gartenkonzert von der Lichtensteiner Stadtkapelle angelegt, dessen Besuch allen Musikfreunden wärmstens empfohlen werden kann. Damit verbunden ist ein Kaffeetränken. — Also: Auf nach Hohndorf!

— Zerföhrungswut. Auf der Fürst Otto Viktor-Höhe im Stadtpark sind in den letzten Wochen geschäftige Hände tätig gewesen, um den Unterbau fertig zu stellen, auf dem sich in der nächsten Zeit ein geschmackvoller Pavillon als Herbe dieses so prächtige Aussicht gewährenden Gipfels erheben soll. Während nun noch im Verschönerungsverein die Beratungen und Vorbesprechungen hierüber währen, sind inzwischen ruchlose Täter geschäftig gewesen, einen der acht Pfeiler wieder einzuklappen. Spaziergänger haben die Trümmer gestern am Boden liegen, und man kann doch wohl den Eifer nur auf eine gewalttätige Einwirkung von Menschen zurückführen, die an weiter nichts Freude haben, als anderen die Freude zu verfallen. Möchte es doch gelingen, diese Vandalen zu ermitteln und einer exemplarischen Strafe zuzuführen. Inzwischen ein „Wui!“ den rohen Burken.

— Recht gut abgeschnitten hat beim diesjährigen 12. Bundesfesten in Zwidau der Reglerverband Hohenstein-Ernstthal und Umgegend. Neben verschiedenen Preisen erhielt der Verband auch 14 Preise auf der Ehrenbahn; die Preissträger waren u. a. die Herren Dieb, Lepetit und Eberhardt aus Lichtenstein.

— Am Bahnhof St. Egidien können nach den außerstädtischen Orten Fahrkarten gelöst werden: Bad Kissingen; Bamberg; Bayreuth; Berlin über Chemnitz—Riesa—Röderan oder Eilsterwerda; Berlin

über Meerane—Leipzig; Braunshweig; Bremen; Dresden oder Rön-Deub; Kassel; Eisenach; Erfurt; Frankfurt am Main; Gotha; Halle an der Saale; Hannover; Hamburg oder Altona; Jena; Lindau in Bayern; Magdeburg; Marktreuth; München-Hauptbahnhof über Hof—Regensburg; München-Hauptbahnhof über Hof—Bamberg—Marktreuth—Bayreuth; Nürnberg-Hauptbahnhof; Regensburg; Saalfeld in Thüringen; Stuttgart-Hauptbahnhof über Bamberg—Marktreuth—Bayreuth; Stuttgart-Hauptbahnhof über Würzburg—Eberburken—Rödmühl; Weimar; Würzburg.

— Bezirksauskunft. Die 5. diesjährige Bezirksauskunft-Sitzung findet am Dienstag, den 13. Juli dieses Jahres, vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal der königlichen Amtshauptmannschaft in Mautschau statt.

— Glauchau. (Verschüttet.) Bei den Ausschachtungsarbeiten zum Schornsteinbau für das neue städtische Elektrizitätswerk stürzte eine Erdwand ein und verschüttete den Handarbeiter Kiebel aus Meerane. Obwohl sofort Rettungsversuche unternommen wurden, gelang es doch erst nach circa 1/2stündiger Arbeit, den Bedrängten aus seiner gefahrvollen Lage zu befreien. Der Verunglückte hat nach ärztlichem Auspruch schwere innere Verletzungen, sowie Rippen-, Bein- und Armbrüche davongetragen, so daß seine Ueberführung ins städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

— Großenhain. (Ein schwerer Radfahrerunfall) ereignete sich am hiesigen Lindenplatz. Bei der Einfahrt in die Casparische Tuchfabrik stürzte der 20 Jahre alte Schlossergehülfe K. vom Rade, und zwar so unglücklich, daß ihm eine eiserne Torspitze unter dem Kinn in den Kopf und unter der Nase wieder herausbrang. Der Bedauernswerte, der der Sohn des Kantors K. im benachbarten Striehn ist, wurde sofort in ärztliche Behandlung gebracht.

— Klingenthal. (Großfeuer.) Das der Leipziger Firma J. C. Freygang gehörige Fabrikgebäude ist durch Feuer eingeschert worden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— Dörf. (Bluttat eines Trunkenbolde.) Hier hat ein Fabrikarbeiter seine Frau getöchtet, da sie ihm am frühen Morgen Schnaps verweigerte. Der Täter entfloh. Die Verletzung der Bedauernswerten soll nicht lebensgefährlich sein.

— Reichenbach i. V. (Bestgenommen) wurde in Leipzig der 21 Jahre alte Markthelfer Oswald Leberer von hier, der sich in zahlreichen Fällen bei Familien unter falschem Namen eingemietet und diese dann in frechster Weise bestohlen hatte.

— Schönheide. (Wesentlich eingezogen) wurde der Handarbeiter Reinhold Schädlich von hier. Wie sich herausgestellt hat, gehört er der Einbrecherbande an, die in den letzten Jahren in der hiesigen Gegend, sowie in der Gegend von Rothenkirchen, Stühengrün, Auerbach usw. eine sehr große Anzahl von Einbruchsbloßstählen verübt hat.

— Wurzen. (Liebesdrama.) Ein Geleiter des 8. Feldartillerie-Regiments Nr. 78, der mit seiner Geliebten im Walde in der Nähe der Militärchiefstände verbünte Salpetersäure trank, um sich zu vergiften, ist im Garnisonlazarett, wo alle möglichen Gegenmittel angewandt wurden, verstorben. Das Mädchen hat, wie es scheint, weniger Gift zu sich genommen und ist wohl auf. Liebeskummer soll das Motiv zur Tat sein. — (Raubmordversuch.) Im benachbarten Dorfe Reulitz wurde am Sonnabend der alte und gebrechliche Gutsauszügler Kühne in seiner Wohnung, während seine

darauf wieder die herausgezogene Tasche, legte den Brief hinein und klebte das Luvert wieder zu.

Darauf nahm er den ganzen Haufen und trat an ein kleines Regal, das in einer Art Foyer am Saalplatz hing, in dem jedes Mitglied der Gesellschaft sein eigenes Fach hatte.

Hier verteilte er die Briefe in die betreffenden Fächer und entsetzte sich dann ruhig, als habe er das beste Gewissen auf der Welt.

Nach dieser Morgenarbeit begab sich der Geschäftsführer Schwarz zum Frühstück. Er wußte jetzt, daß dem Zirkus eine Mitteilung zugegangen war, die ihn hätte überraschen können.

Eine halbe Stunde später erschien die Fürstin Kateski und holte sich ihre Post.

Sie begab sich mit ihr ins Bureau und öffnete dieselbe.

Das erste, was ihr in die Hand fiel, war die Nummer eines Artistenblattes, das unter Kreuzband eingeschickt war.

Ein kleiner Artikel war blau angestrichen. Er lautete folgendermaßen:

„Zirkus Rundus“ eröffnete vor kurzem seine Vorstellungen in Krakau. Es war volles Haus, und die Stimmung war den ganzen Abend hindurch ausgezeichnet, fast begeistert. Schließlich wurden unter lautem Beifall die beiden Direktoren, der ausgezeichnete Schauspieler Hr. James und der ebenso vorzügliche Jockey Hr. Hugo gerufen. Der kleine elegante Zirkus bietet eine Reihe vorzüglicher Nummern, unter ihnen in erster Linie die hohe Schule der ungewöhnlich schönen und liebreizenden Schauspielerin Miß Maria Olinga. Nach dieser Vorstellung zu urteilen, ist es mehr als wahrscheinlich, daß der Zirkus Rundus unter seinen Konkurrenten bald einen hervorragenden Platz einnehmen wird. Die beiden Direktoren tragen den Wardschallstab im Tornister.“

## „Zirkusleute“.

Roman von Karl Rusmann.

Einzige autorisierte Uebersetzung.

27

Nachdruck verboten

„Das ist klar. Sie wird es selbst auch nicht wünschen. Uebrigens dürfte es mir nicht schwer fallen, zum Sommer ein anderes Engagement zu bekommen.“

„Das glaube ich auch nicht. Ich habe aber einen anderen Vorschlag, über den ich bereits mehrmals nachgedacht habe.“

„Worin besteht dieser?“

„Ich habe mit im Laufe der Jahre ein kleines Vermögen zurückgelegt. Wenn wir Deine und meine Herbe zusammenlegen und dazu über drei so gute Artisten verfügen, wie wir sind, so haben wir den Grundstock zu einem ganzen Zirkus. Hast Du Lust, Dich mit mir zusammen zu tun?“

„Nicht mehr als gern.“

„Gut, dann laß uns an die Vorbereitungen gehen und einen Schachplan entwerfen. Die Konkurrenz hier im Westen dürfte eine zu große sein. Wie wäre es mit dem Osten Europas. Ich glaube, daß wir in Breslau, Warschau und Krakau augenblicklich gute Chancen hätten. Aber alles muß hübsch neu und elegant sein. Auch dort stellt man große Ansprüche.“

„Ich folge Ihnen mit unbedingtem Vertrauen und stelle alles Ihrem Ermessen anheim.“

„Gut, mein Freund, versuchen wir unser Glück. Ich hoffe, daß wir Geld verdienen werden, und daß Du und Maria auch bald heiraten könnt. Einstweilen vergiß aber alle Nachpläne. Sie dürften nur unnötigen Sclandal hervorrufen. — Wie soll unsere Gewissenshaft aber heißen?“

„Wie denken Sie über „Zirkus Rundus?“ entgegnete Duas nach einigem Ueberlegen.

„Weshalb nicht, der Name ist ebenso gut wie

alle andern. Auf den Namen kommt es ja auch nicht an. Von heute ab gilt es, unsere ganze Arbeit für den „Zirkus Rundus“ einzusetzen. Glück uns unser Unternehmen, dann ist es noch Zeit genug, an Nachse zu denken, aber vorher nicht.“

12. Kapitel.

Der Geschäftsführer Schwarz saß im Bureau des fliegenden Zirkus.

Auf dem Tisch vor ihm lag ein mächtiger Haufen von Briefen und Zeitungen.

Er teilte sie in zwei Häufchen. Die eine bestand aus den Poststücken, die an ihn persönlich oder an das Geschäft adressiert waren.

Die andere bildeten die an die Adresse der Fürstin oder eines der Zirkusmitglieder gerichteten Sendungen.

Nachdem er mit gleichgültiger Miene den ganzen ersten Haufen durchgesehen hatte, nahm sein Gesicht mit dem spizen dunklen Bart und den schlauen, aufmerksamen Augen einen bliffigen Ausdruck an, während er die Briefe des anderen Häufchens einzeln betrachtete.

Er wandte und drehte sie, sah sich die Aufschrift und den Poststempel an und hielt sich einzelne Briefe dicht unter die Nase, als wolle er riechen, von wem sie kamen.

Von den zwanzig bis dreißig Briefen schienen indessen nur vier seine Aufmerksamkeit besonders zu fesseln.

Er nahm jetzt ein flaches Eisenbeinmesser, legte den Brief mit der Aufschrift nach unten, drückte ihn fest auf den Tisch und steckte das Eisenbeinmesser in die untere Ecke.

Mit einer förmlichen Zirkusritual löste er darauf den Gummi, so daß die eine Tasche sich herausnehmen ließ und der Brief frei dalag. Er las ihn sorgfältig durch, machte seine Notizen, gummizierte

Angehörigen mit zwei Individuen mißhandelt. Die einen Raub abgefein in ihrem verbrochen. Als der Tag in den Abendstunden beiter Schreiber u Bruber verhaftet u Wurzen eingeliefert. Kranl darnieder, d nicht bestehen.

## Das Unglück

vom 27. März bildung vor der Stea richts gegen den 39 Bergarbeiter Ferd Anlage der fabri unter Außerachtla schwere Unglück ist ereignete sich auf den des 27. März des Schichtwechsels rung. Von den befindlichen Mann Kopfverletzungen u des Brustkorbes v acht schwere Verlet Enden erlitten un ihren Verletzungen niedergebenden G erlitten Verletzung und sich hauptfäch beschränkten. An zwölz Arbeiter be sein. Er war als beschäftigt und ha an das Aufsteigen ist bei der Kohlen Personenbeförderu staudungen sties damals nicht gelan festgestellt, daß Ver Aufsteigen auszu weiteren Bernehm ob er es ausseh überhaupt nicht n sinnen. Beher w Körperverletzung u Gefängnis verurte

## Dr. Hamann

Bevor Fürst C am nächsten Mitt wird sich heute i demselben Gericht Ranges abspielen. rat Dr. Hamann Dr. Hamann, de Beliebtheit erfreut Bälou einen Fre Debatten erschien am dem Fürsten tes zur Seite zu st und Vertraute des

„Reklame“, so

zur Seite.

Dann öffnete

Krakau kam und

über die Galavor

Sie drückte da

Klingel.

Kurz darauf

Schäftsührers in

„Trau fürti

„Ich möcht

„Stwarz, Sehen

Der Geschäfts

dem Schreibrich

„Haben Sie d

das Tebut unfer

„Ja; die jun

machen zu verfel

„Glauben Sie

Sie es für einen

„Ja glaube,

„Sie haben ei

Ich ein Erfolg ge

unfere Leute in

Die Fürstin

mit der größten

schon eine halbe

traut gemacht he

„Salt! Wende

mit erst, wie w

Zirkus heißen mo

„Fischer“

„Sie wissen j

staunt.

„Nun, das ist

Das ist ja nun

„Fischer ist







Hochinteressant: Allgemeine Bauartikel-Ausstellung Leipzig, Messplatz, bis 11. Juli.

1 Posten  
**Globus-Schür-  
stiefel**

für Mädchen, verkaufe um damit  
zu räumen unter Fabrikpreisen

**Friedrich Lämmel**

Streichfertige Lack-  
und  
**Firniss-Farben**

für  
Fußboden u. Fenster,  
garantiert gut trocknend;

ferner  
alle übrigen

Erd- u. chem. Farben

Terpentinöl, Siccativ,

Pinsel, Weißbärsten, Gips,

Zement, Schlemmkreide

empfehlen  
Drogerie und Kräutergewölbe

zum Kreuz,  
**Curt Lietzmann.**

1a. **Provençal**

" **Edunöl (Wagnersöl)**

" **Wind-Rohöl (Zafelöl)**

" **Spitze-Ölöl,**

sowie  
echten **Tranbenessig**

" **Krautessig und**

" **Essigessig**

empfehlen  
**Louis Arends.**

**Sehr geehrter Herr!**  
Ich habe von Ihrer Firma...  
F. Sommer.  
Berlin, d. 11.7.09.

**Biolin-Saiten** empfiehlt  
J. Wehrmann

Meiner werthen Kundschaft von Lichtenstein-Gallenberg und Um-  
gebung zur gefl. Kenntnis, daß ich von heute ab  
**Hartensteinerstr. 4 b**  
im Hause des Herrn Richard Fritzsche wohne.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Richard Fritzsche,**  
Bezir. der Original-Singer-Nähmaschinenfabrik Wittenberge b. Potsdam  
NB. Jede Reparatur an Nähmaschinen und Fahrrädern,  
auch außer dem Hause, wird prompt und bestens besorgt. D. D.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Lichtenstein-Gallenberg und  
Umgebung mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich  
am heutigen Tage das **Hauptstr. Nr. 22** (im Restaurant  
„Stadt Zwidau“) gelegene

**Kaffee- und Friseur-Geschäft**  
neu eröffnet habe.  
Indem ich die sauberste und flotteste Bedienung zusichere, bitte  
ich um gütige Unterstützung.  
Hochachtungsvoll **Bruno Schleicher.**

**Wickel im Gesicht**  
Zucker's Patent-  
Medizinische Seife,  
Zucker-Creme

**Zum Schulfest.**  
**Schärpen**  
in allen Farben. — Grosse Auswahl in:  
**Bändern u. Handschuhen**  
Billigste Preise!  
**Kauthaus Thoma,**  
Lichtenstein.



**Deutscher Arbeiter-Sängerbund.**  
Gau Chemnitz. 4. Bezirk, Sitz Hohenstein-Ernstthal.  
Sonntag, den 11. Juli 1909  
**Sängerschaft nach Lichtenstein.**  
Vormittag von 9 bis 1/11 Uhr Empfang der Vereine im Stadtpark,  
11 Uhr Festmarsch nach dem Krystallpalast.  
Nachmittag punkt 4 Uhr im Krystallpalast  
**Grosses Fest-Konzert.**  
Mitwirkende: Lichtensteiner Stadtkapelle und die  
Bezirksvereine, ca. 350 Sänger.  
Leitung: Herr Stadtmusikdirektor Warnatz und  
Bezirksdirigent Herr Musiklehrer Kaufmann-Oelsnitz.  
**Saalöffnung 3 Uhr. Festkarte 30 Pfg.**  
Nach dem Konzert **BALL.**  
Festkarten können schon vorher entnommen werden bei den Herren  
Hermann Trögel, Robert Hochmuth, Glauchsauerstr., im Konsum-  
verein (Wettinstraße) und im Konzertlokal.  
Hierzu laden Gönner und Freunde des Gesanges zu recht zahlreichem  
Besuch freundlichst ein  
**Der Festausschuss. Die Bezirksleitung.**

**K. S. Kriegerverein**  
Lichtenstein.  
Die Versammlung findet erst  
**Mittwoch, den 14. d. M.**  
im **Schweizertal** statt, wozu  
auch die Frauen freundlichst ein-  
geladen werden.  
**V. S. Militärverein Kavallerie,**  
beritt Artillerie u. Train.  
Heute Dienstag abend  
1/2 9 Uhr  
**Versammlung**  
bei Kamerad **Kunze,** Albrechtshöhe.  
Die geehrten Frauen sind hierzu  
herzlichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**  
Heute Dienstag  
**Schlachtfest**  
an schaueller  
Herzold Krause.  
Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
6. **Heinr. Schwabisch,** Wählerg.  
Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
bei **Robert Wolf,** Albertstr.  
Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
bei **Eduard Epperlein.**

Um damit zu räumen verkaufe  
**Segeltuch-  
Spangenschuhe**  
für Damen und Mädchen  
zu Fabrikpreisen.  
**Friedrich Lämmel,**  
Markt 10.

**Kinderbade-Seife**  
empfehlen  
**Albin Eichler,** Hauptstr.  
**Schwarzer Samt-Gürtel**  
von der Zwidauerstraße nach dem  
Markt verloren worden.  
Gegen Belohnung abzugeben in  
der Tageblatt-Expedition.

**Rucksäcke**  
von bestem Stoff  
mit 1a Rindlederrömen  
zu billigsten Preisen  
bei  
**Eugen Berthold,** Gallenberg.  
**Hefenbrot,**  
**Emil Tischendorf,** Topfmarkt.

**Schöner Teint**  
ein zartes, zierliches Gesicht, rosiges  
jugendliches Aussehen, welche  
weiche Haut ist der Wunsch aller  
Damen  
Alles dies erzeugt die all in echte  
**Stedenpferd-Villemilch-Seife**  
von Bergmann u. Co., Nadeben  
St. 50 Hg. in Lichtenstein: bei  
Curt Blehmann, Albin Eichler und  
Rohrer Apotheke,  
in Gohndorf: Apotheker Schreyer,  
G. Weiser, H. Röhrmann, Rich.  
Wichter,  
in St. Egidien: Louis Dietrich.

**Kokos-Flocken**  
**R. Selbmann,** Lichtenstein  
am Markt, Gallenberg Ecke  
Haupt- u. Hartensteiner Str.

**Schwämme**  
in allen Größen,  
**Fensterleder**  
in verschiedenen Preislagen  
**Schneuertücher**  
mit verstärkter Mitte, sowie  
**einfache**  
**u. Scheuerbürsten**  
billigst zu haben bei  
**Albin Eichler**

**Sommerfahrpläne**  
geben wir an unsere Abonnenten noch kostenlos ab.  
**Tageblatt-Expedition.**

**Billigste Bezugsquelle für  
Amateurphotographen. : :**

Photographische  
**Apparate u. Bedarfsartikel.**



Trockenplatten, Celloidin-Papier, do. Postkarten, Karton u. Aufziehen der Bilder, fert. Entwickler, Fixierbad, Tonfixierbad, Entwicklerpatronen, Alle Chemikalien, Blutpulver, Dunkelkammer-Lampen, rote Zylinder, Schalen, Copierrahmen, Kassetteneinlagen, Beschnidegläser, Trockenständer, Wasserungs-gestelle, Glasrichter, Messuren.

**Stets frisch.**  
**Dunkelkammer zur Verfügung,**  
Drogerie und Kräutergewölbe zum Kreuz  
**Curt Lietzmann.**

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Becker. Für die Redaktionen verantwortlich: Wilhelm Becker, für den Verlagsbesitzer: Otto Koch, beide in Lichtenstein.

**W**  
Zagebl  
Amts  
Nr. 15  
wurde eine g  
Abzuhol  
\* Nach de  
behauptet, daß  
Bilow auserte  
zurückkehren  
\* Antäpfi  
fährenverbind  
verschiedene  
\* Am W  
Teilströde der  
des Kaisers  
\* Bericht  
Fes und Lang  
verzweifelt da  
\* Die Lo  
schwörung ind  
gefaßt haben  
britisch-indisch  
\* Nach er  
einer schwerer  
mehr bedroht  
**Stimmungsbi**  
Der Ront  
der Präsident  
fragen fassende  
gewählt. Di  
soll in der st  
den.  
Die Borla  
ist ein von de  
gelehtes Steu  
legt Bewahrer  
Staates dem  
sich um ganz  
gemacht haben  
Freiwillige D  
veramentvolle  
rich die Red  
Kaubzüge unt  
Saut zum W  
gar nicht in  
sich für ihre  
Unter stürm  
berg diesen A  
kaufes gemein  
Der Schabsekt  
Parteien, erh  
nungsruß. De  
ein paar emp  
Bergebens —  
trum, erklärt  
Dem gegenüb  
Mehrheit des  
der Bestände  
mittelsten. H  
von Der ben  
hagen an.  
Distuktion, o  
Nichtlosen un  
dem Sinne be  
mung der Kr  
Stimmen abg  
Damit ist die  
Ebenso er  
Debatte zeitig  
die Besteueru  
Shadow wid  
antrag Graf  
berzustellen.